

ben ist, sey die Wirkung eines vernünftigen und denkenden Wesens.

Wird bewiesen aus den verschiedenen Stufen der Vollkommenheiten in den Dingen, und aus der Ordnung der Ursachen und Wirkungen.

Und zwar einmal, da überhaupt in den Dingen offenbarlich so manche Arten von Kräften und so sehr verschiedene Vortrefflichkeiten und Stufen von Vollkommenheiten sind; so muß allerdings, nach der Ordnung, die sich zwischen den Ursachen und den Wirkungen findet, die Ursache allezeit edler seyn, als die Wirkung: und folglich muß das selbstständige Wesen, es sey auch was es wolle, nothwendig und eben deswegen, weil es der Ursprung aller Dinge ist, die Summe und die höchste Stufe aller Vollkommenheiten, die in allen Dingen sind, in sich selbst besitzen: Nicht deswegen, weil die selbstständige Natur, deswegen weil sie selbstständig ist, alle nur mögliche Vollkommenheiten besitzen muß; (denn ob schon dieses an und für sich selbst noch so gewiß und wahr ist, so kann es doch nicht so leicht a priori erwiesen werden) Sondern weil es unmöglich ist, daß eine Wirkung eine Vollkommenheit haben könnte, die nicht in ihrer wirkenden Ursache liegen sollte. Denn wäre dieß, so müßte diese Vollkommenheit durch nichts verursacht seyn; Und dieß ist ein offener Widerspruch. Nun ist es deutlich, ein undenkendes Wesen kann nicht mit allen Vollkommenheiten aller Dinge in der Welt begabt seyn; denn Verstand und Denken ist eine dieser Vollkommenheiten: So können deswegen alle Dinge nicht von einer undenkenden, ursprünglichen Ursache entstehen; Und folglich muß das selbstständige Wesen nothwendig denkend seyn.

Es ist einem Atheisten unmöglich, der Stärke dieses Schlusses auszuweichen, und er muß zugeben: Entweder, daß überhaupt gar kein verständiges und denkendes Wesen in der Welt sey; oder daß